



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-4. Anzüge für Schlittschuhläuferinnen. — 5. Bordüre in Florentiner-Guipüre. — 6. Plein zum Arbeitsbeutel Nr. 17. — 7. Gürteltasche. — 8. Staubtuchföhrchen. — 9 und 10. Rauch-Neccsaire mit Stickerei. — 11 und 12. Schachtel zum Aufbewahren von Kragen und Manschetten. — 13. Bordüre zur Verzierung von Uhrhändlern oder Rauch-Neccsaire. — 14 und 15. Zwischensäse zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gemeinlich Börtchen und Häfelarbeit. — 16. Ständer mit Stickerei zu Visitenkarten (mit Schnitt und Dessin). — 17. Arbeitsbeutel mit Neccsaire. — 18. Handtuchhalter mit Stickerei (mit Dessin). — 19. Vierter Theil einer Schutzdecke. Point-lace-Stiderei. — 20 und 21. Bordüren zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. Kettenstiderei. — 22. Kleid aus Velourstoff (mit Schnitt). — 23. Kleid aus Sergestoff (mit Schnitt). — 24-27. Ballettoiletten für Damen. — 28. Kleid aus Velourstoff (mit Schnitt). — 29. Kleid aus Sergestoff (mit Schnitt). — 30-33. Krage und Manschetten (mit Schnitt). — 34. Mantel für ältere Damen (mit Schnitt). — 35. Theatermantel aus Cheviotstoff (mit Schnitt). — 36. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren (mit Schnitt). — 37. Paletot für Mädchen von 4-6 Jahren (mit Schnitt). — 38. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. — 39. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren (mit Schnitt). — 40. Zwischensäse in Weißstickerei. — 41-44. Franzen zur Garnitur von Decken. Knipparbeit. — 45. Dessin zu Schreibmappen und dergl. Platt-, Stielstich- und point-russe-Stiderei. — 46. Bordüre zur Verzierung von Tischdecken oder Rückenkissen. Relief- und Applications-Stiderei. — 47. Capote mit Fichu für Mädchen von 6-8 Jahren. Strick-, Häfel- und Filzarbeit (mit Schnitt). — 48. Dessin zum Staubtuchföhrchen Nr. 8. — 49. Medaillon zur Verzierung von Körben. Platt- und Stielstich-Stiderei. — 50-54. Hüte für Mädchen von 3-15 Jahren. — 55. Jade ohne Vermal für Damen. Häfelarbeit (mit Schnitt). — 56. Mantel für ältere Damen (mit Schnitt). — 57. Theatermantel aus Cheviotstoff (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 16, 22, 23, 28-37, 39, 47, 55-57. Die Beschreibungen zu Nr. 22, 23, 28-39, 56, 57. Die Dessins zu Nr. 16, 18.

Nr. 1-4. Anzüge für Schlittschuhläuferinnen.

Nr. 1. Anzug aus Sammet. Das Kleid aus stahlblauem Sammet ist mit Schleifen von gleichem Stoff, mit Bordüren von Perlhuhn-Federn, sowie mit Stahlknöpfen verziert. Hut aus Sammet mit einer Straußfeder ausgestattet, Schleier aus gemustertem Tüll.

Nr. 2. Anzug für Schlittschuhläuferinnen von 7-9 Jahren. Der Rock dieses Kleides aus rehbraunem Bigognestoff ist in Plisséfalten geordnet. Die Tunika und der Paletot sind mit einer braunen Pelzbordüre garnirt. Schärpe von braunem Sammet. Hut aus lesterem Stoff mit einem Pelzstreifen und einem buntschillernden Flügel ausgestattet.

Nr. 3. Anzug aus Neigestoff. Das Kleid aus

braunem Neigestoff besteht in Rock und Ueberkleid. Ersterem ist ein à plissé gefalteter Volant von gleichem Stoff aufgenäht. Das Ueberkleid ist mit schmalen Ligen von brauner und weißer Wolle, sowie mit Knöpfen verziert. Gürtel mit Tasche und Schleife von schwarzem Sammet mit Silber ausgestattet. Hut aus braunem Filz mit Grosgrainband und einer Straußfeder garnirt.



Nr. 1. Anzug aus Sammet.

Nr. 2. Anzug für Schlittschuhläuferinnen von 7-9 Jahren.

Nr. 3. Anzug aus Neigestoff.

Nr. 4. Anzug aus Tuch.

Nr. 1-4. Anzüge für Schlittschuhläuferinnen.

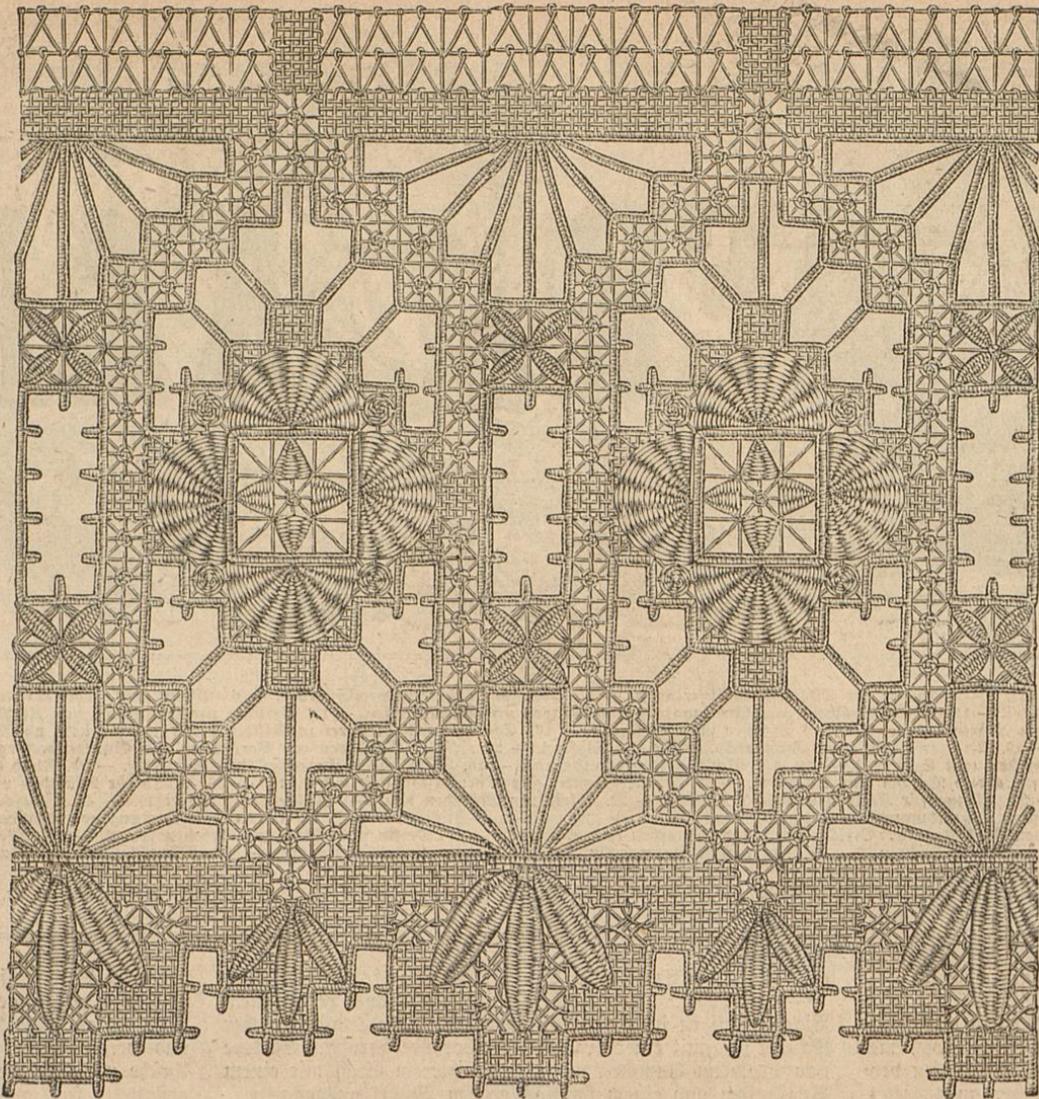
Nr. 4. Anzug aus Tuch. Die Garnitur dieses Kleides aus russisch-grünem Tuch bilden Spangen und Schleifen von schwarzem Großgrain, sowie Schnallen und Knöpfe von oxydirtem Silber. Hut aus dunkelgrünem Sammet mit Federn ausgestattet.

[34,795]

Nr. 5. Bordüre in Florentiner-Guipüre.

Die Bordüre eignet sich zur Verzierung von Nonleaux oder auch zu kirchlichen Gegenständen. Zur Herstellung der Bordüre arbeitet man den Fond in geradem Filet und durchstopft ihn mit mittelstarkem Zwirn im point-de-toile und im point-d'esprit. Alsdann führt man die Mädchen aus und arbeitet die aufliegenden Blättchen im point-de-reprise. Hierauf umrandet man die Contouren der Dessinfiguren theilweise mit Languettenstichen, denen man nach Abb. Picots einzuarbeiten hat. Für jedes Picot führt man 3 bis 4 Languettenstiche um den zunächst liegenden Faden des Fonds aus und leitet die Nadel durch die Stiche bis zu der Stelle zurück, von welcher man die Arbeit fortsetzen will. Die verbindenden Languettenstiche arbeitet man theils über den Faden des Fonds, theils spannt man den Faden in schräger Richtung von einer Contour zur anderen und überschürzt ihn mit Languettenstichen. Da diese Stiche dem Fond lose aufliegen müssen, so darf man bei Ausführung derselben nicht durch die unterhalb liegenden Fäden des Fonds stechen. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Fond nach Abb. von der Rückseite aus fort.

[34,127]

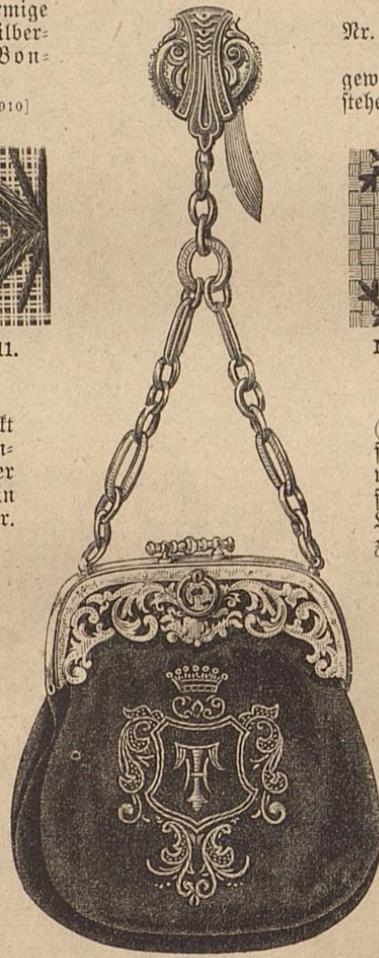


Nr. 5. Bordüre in Florentiner-Guipüre.

Nr. 7. Gürteltasche.

Die Tasche ist aus schwarzem Sammet hergestellt und mit einem Bügel, Gürtelhaken und Ketten aus eifolirtem Silber versehen. Die Vorderwand der Tasche ziert eine wappenförmige Stickerei, welche so wie das Monogramm im Platt- und Stielfisch mit Silberfaden ausgeführt wird. Derartige Gürteltaschen ohne Stickerei sind bei Bonwitt und Littauer, Hoflieferanten, Berlin, Behrenstr. 26^a, vorrätzig.

[34,910]

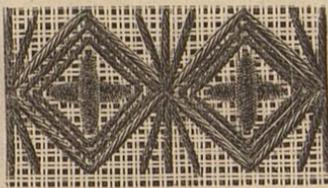


Nr. 7. Gürteltasche.

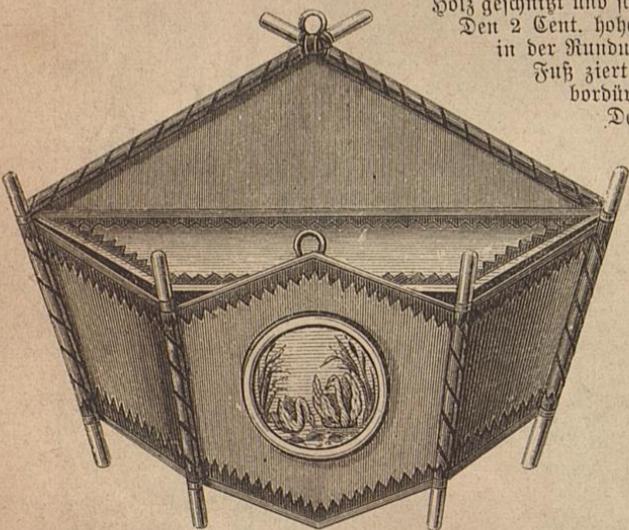
Nr. 8 und 48. Staubtuchkörbchen.

Das Staubtuchkörbchen ist aus Carton und dünnen Holzstäben hergestellt, welche mit grauem Segeltuch bekleidet und mit gezähnten Streifen von Zuchtenleder verziert werden. Die Stäbe sind an den Enden mit Bronzeplättchen bekleidet. Zum Anhängen des Körbchens ist eine Bronzeöse in der oberen Mitte angebracht. Die Vorderwand des Körbchens ziert eine Stickerei auf hellgrauem Tuch, deren Dessin Abb. Nr. 48 in Originalgröße gibt. Nach Uebertragung der Contouren auf den Stoff sticht man die Schwäne mit silbergrauer, das Wasser mit bläulicher Seide im ineinander greifenden Plattfisch. Das Schilf sowie die Blätter werden mit grüner Seide im Platt- und Stielfisch gearbeitet. Den Aufsatz der Stickerei deckt ein Bronzerahmen. Derartige Körbchen sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 129, vorrätzig.

[34,917. 70]



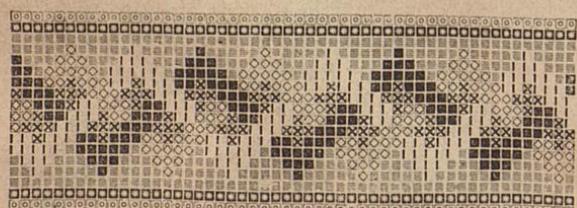
Nr. 12. Bordüre zu Nr. 11.



Nr. 8. Staubtuchkörbchen. (Hierzu Nr. 48.)

Das Rauch-Necessaire ist aus Holz geschnitten und schwarz polirt. Den 2 Cent. hohen, 16 Cent. in der Rundung messenden Fuß ziert eine Perlenbordüre, welche dem Dessin Abb. Nr. 10 entsprechend auf Caneväs mit Perlen, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, ausgeführt wird. Auf dem Fuß ist ein Behälter zur Aufnahme der Cigarren angebracht.

Die Köpfe der kreuzweise aufgesetzten Pfeifen sind mit Nischbechern aus Bronze versehen. In der vorderen Mitte des Fußes ist ein Cigarrenabschneider aus Bronze, an



Nr. 10. Bordüre zu Nr. 9. Perlenstickerei.



Nr. 11. Schachtel zum Aufbewahren von Kragen und Manschetten. (Hierzu Nr. 12.)

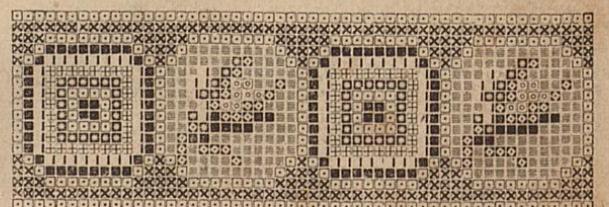
Diese Zwischenkäse sind mit gewebten Börtchen und mit dreifolrtem Häkelgarn Nr. 100 gearbeitet.

Für den Zwischenkäse Abb. Nr. 14 nimmt man ein in der Weise der Abb. gewebtes Börtchen zur Hand, zu dessen beiden Seiten stets 3 Defen zusammenstehen, und häkelt zunächst an einer Seite desselben wie folgt: 1. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) um die mittlere der nächsten 3 Defen des Börtchens, 14 Luftm. (Luftmaschen), die letzten 5 derselben zur Rundung geschlossen, indem man der 9. der 14 Luftm. anschlängt (man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. durch diese hindurch), 3 Luftm. der 6. der zuvor gearbeiteten 14 Luftm. angeschlungen, 4 St. (Stäbchenmaschen) um die zur Rundung geschlossenen 5 Luftm., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 5 St. um dieselben 5 Luftm., um welche bereits 4 St. gehäkelt wurden, dann 2 Luftm., 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 3. der zuvor gearbeiteten 14 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 Defen des Börtchens, 5 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die mittlere der auf 4 St. folgenden 5 Luftm. der mittleren der vor den letzten 5 St. gearbeiteten 5 Luftm. der vorigen Figur anzuschlingen. 2. Tour: Ein zweites Börtchen zur Hand nehmend und an einer Seite desselben arbeitend, * 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 Defen des zweiten Börtchens, 5 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der folgenden 3 Defen, 3 Luftm., der mittleren der zwischen 5 St. befindlichen noch freien 5 Luftm. der nächsten Figur der 1. Tour angeschlungen, 2 Luftm., vom * wiederholt. Hierauf arbeitet man je an der andern Seite des Börtchens noch 2 Touren wie folgt: 3. Tour: Stets 5 doppelte St. in die mittlere der nächsten 3 Defen. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um das zwischen den nächsten 5 St. und den folgenden 5 St. befindliche Glied der vorigen Tour, 5 Luftm.

Der Zwischenkäse Abb. Nr. 15 erfordert ein in der Weise der Abb. gewebtes Börtchen, zu dessen beiden Seiten einzelne Defen stehen; an jeder Seite dieses Börtchens häkelt



Nr. 9. Rauch-Necessaire mit Stickerei. (Hierzu Nr. 10.)



Nr. 13. Bordüre zur Verzierung von Uhrständern oder Rauch-Necessaires. Perlenstickerei.

den Seiten sind längliche Bronzeplatten zum Anstreichen der Zündhölzchen angebracht. Derartige Rauch-Necessaires ohne Stickerei sind bei Perfitaner, Berlin, Mauerstr. 10, vorrätzig.

Nr. 11 und 12. Schachtel zum Aufbewahren von Kragen und Manschetten.

Die Schachtel ist aus Carton hergestellt und mit Leder-Caneväs bekleidet, welcher vorher mit Stickerei verziert wird. Die Höhe der Schachtel beträgt 15 Cent., der ovale Boden derselben mißt 14 Cent. Länge, 12 Cent. Breite, der Deckel 18 Cent. Länge, 17 Cent. Breite. Die den Rand des Deckels begrenzende Stickereibordüre wird nach Abb. 12, welche einen Theil derselben in Originalgröße gibt, mit grüner Filoselleide im point-russe ausgeführt. Die übrige Stickerei wird theils mit grüner Filoselleide, theils mit grüner Chenille gearbeitet. Den oberen Rand der Schachtel begrenzt eine Kasse aus grünem, 2 Cent. breitem Taffetband. Ein Riemen aus schwarzem Leder mit Schnalle dient zum Schließen. Derartige Schachteln sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstraße 129, vorrätzig.

[34,916. 33]

Nr. 13. Bordüre zur Verzierung von Uhrständern oder Rauch-Necessaires.

Perlen-Stickerei.

Man arbeitet die Bordüre auf Caneväs mit Perlen, Wolle und Seide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt.

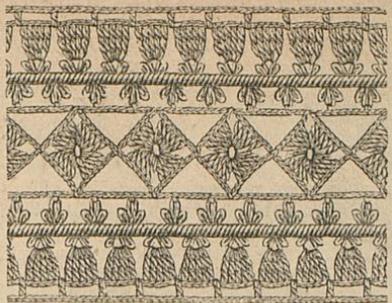
[34,466]

Nr. 14 und 15. Zwischenkäse zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

man 3 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd mit 1 St. die nächsten beiden Reihen des Börtchens zusammen gefast, 5 Luftm. 2. Tour: Stets 7 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour. 3. Tour: Stets abwechselnd 3 St. in die mittleren 3 der nächsten 7 St. der vorigen Tour, doch werden dieselben nicht je einzeln, sondern zusammen zugefährzt, 5 Luftm.

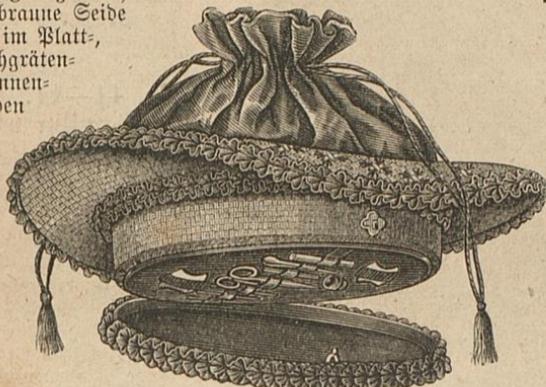
[34,457, 50]



Nr. 16. Ständer mit Stickerei zu Visitenkarten.

Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl. Nr. V, Fig. 29 und 30.

Der Ständer besteht aus vergoldeten Rohrstäben, an denen blauweidene Schnüre befestigt sind, welche mit dem zur Aufnahme der Visitenkarten dienenden Boden in Verbindung stehen. Zur Ausführung des letzteren schneidet man aus Carton und weißem Taffet als Futter nach Fig. 29 je einen Theil, bekleidet den Cartontheil auf der Außenseite mit weißem Tuch, nachdem man dasselbe vorher in den Ecken mit Stickerei versehen hat. Zur Herstellung der letzteren überträgt man nach Fig. 30 des heutigen Supplements die Umrisse des Dessins auf den Stoff, fährt die Kornblumen und Bergfämeinnicht mit blauer, die Aehren mit gelber Seide im Plattstich aus. Die Critazweige werden im Knötchenstich mit rosa Seide gestickt. Für die Blätter, Stiele und Zweige wählt man grüne und braune Seide und arbeitet sie im Platt-, Stiel- und Fischgrätenstich. Auf der Innenseite stattet man den Cartontheil mit dem Futter aus weißem Taffet aus und deckt den Aufsatz durch Rüschen aus blauem, 2 Cent. breitem Taffetband. Alsdann versieht man den Boden nach Abbildung mit blauweidenen Schnüren, befestigt die Enden derselben an dem oberen Theil des Ständers und bringt Quasten aus blauer Seide und Schleifen von blauem Taffetband an. Derartige Ständer sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorräthig.



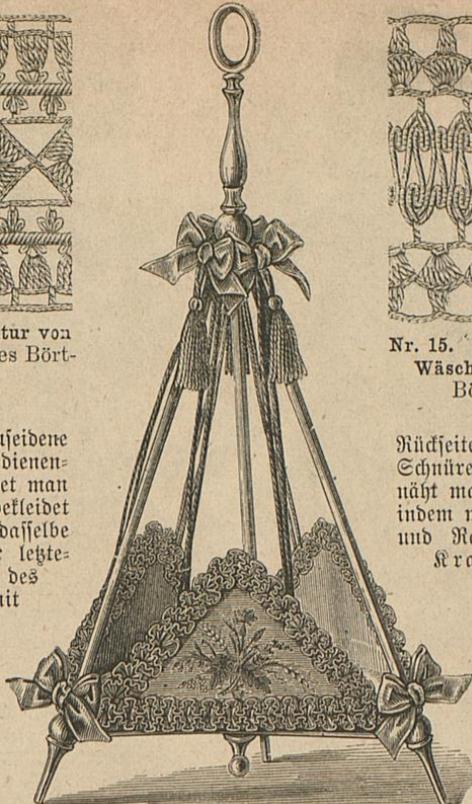
Nr. 17. Arbeitsbeutel mit Necessaire. (Hierzu Nr. 6.)

Nr. 17 und 6. Arbeitsbeutel mit Necessaire.

Der Arbeitsbeutel ist einem Hut von Bastgeflecht eingesezt, dessen Kopf zur Aufnahme eines Necessaires eingerichtet ist. Zur Anfertigung des Hutes schneidet man für den Kopf aus starkem Carton sowie aus blauem Atlas je 3 ovale, 19 Cent. lange, 15 Cent. breite Theile, für den Rand zwei je 5 Cent. breite

Streifen von Carton in entsprechender Weite. Zunächst verbindet man einen der Randtheile an seinen Querseiten und bekleidet ihn für die Außenseite mit Bastgeflecht. Den zur Aufnahme des Necessaires bestimmten Atlasstheil versieht man nach Abb. mit 1 1/2 Cent. breiten, mit Gazeinlage versehenen Atlasstreifen, welche zum Einschleiben der Näh-Utensilien in entsprechender Entfernung dem Atlasfond aufgesteppt werden. Nachdem man einen der Cartontheile mit diesem Atlasstheil bekleidet hat, setzt man ihn dem Rand des Hutes ein. Den als Deckel dienenden

Nr. 14. Zwischensatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.



Nr. 16. Ständer mit Stickerei zu Visitenkarten. Schnitt u. Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29 und 30.

Nr. 15. Zwischensatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

Dracht, bekleidet sie je auf einer Seite mit Bastgeflecht und zwar hat man den für die untere Seite der Krempe bestimmten Theil vorher mit point-russe- und Smyrnastichen von verschiedenfarbiger Seide nach Abb. Nr. 6 zu verzieren. Hierauf verbindet man beide Theile der Krempe mit überwindlichen Stichen und näht sie dem Randtheil des Hutes gegen. Den Aufsatz bedeckt blätterartige Rüschen aus 2 Cent. breitem blauem Atlasband. Für den Beutel richtet man aus blauem Atlas einen 66 Cent. langen, 20 Cent. breiten Theil her und verbindet ihn an seinen Querseiten; dann legt man ihn am oberen Rande 4 Cent. breit nach der Rückseite um und durchstept ihn für einen Zug, welcher mit blauweidenen Schnüren, deren Enden man in Knoten knüpft, durchzogen wird. Hierauf näht man den Beutel dem Hut von der Rückseite gegen und deckt den Aufsatz, indem man die vorher mit blauem Atlas bekleideten Cartontheile des Bodens und Randes einsetzt. Derartige Arbeitsbeutel mit Necessaire sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstraße 129, vorräthig.

[34,915, 34]

Nr. 18. Handtuchhalter mit Stickerei.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.



Nr. 18. Handtuchhalter mit Stickerei. Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.

Der Handtuchhalter ist aus Holz geschnitten, welches theils braun gebeizt, theils polirt ist; an dem oberen Theil des Rahmens sind Messinghaken zum Anhängen, innerhalb desselben ist eine Applicationsstickerei angebracht. Für den Fond wählt man Segeltuch, überträgt die Contouren des Dessins nach Fig. 31 des heutigen Supplements auf den Stoff und appliziert demselben für die Rosetten cerise Tuch, welches mit Languettenstichen von gleichfarbiger Seide in dunklerer Nuance umrandet und in der Mitte mit kreuzweise gespannten Fäden und Stielstichen von matsgelber Seide verziert wird. Für die obere Figur in der Mitte wählt man theegrünes Tuch in zwei Nuancen und begrenzt es mit Stielstichen von dunkelgrüner Seide. Die übrigen Applicationsfiguren sind aus blauem Tuch hergestellt, welches mit Languettenstichen von dunkelblauer Seide umrandet wird. Die arabeskenartigen Verzierungen arbeitet man im Kettenstich mit brauner Seide und füllt den inneren Theil mit Kettenstichen von gleichfarbiger Seide in dunklerer Nuance. Die Wuschen, Stiele und Ränder werden im

Platt- und Stielstich mit brauner Seide ausgeführt. Nach Vollenbung der Stickerei spannt man dieselbe auf eine entsprechend große Cartonfläche, versieht sie mit einem Futter aus grauem Leinen und fügt sie dem Handtuchhalter von der Rückseite ein. Derartige Handtuchhalter ohne Stickerei sind bei Haucke, Berlin, Marktgrafenstr. 106, vorräthig.

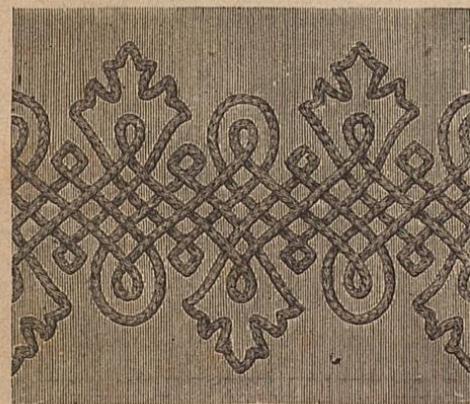
[34,586]

Nr. 19. Vierter Theil einer Schutzdecke. Point-lace-Stickerei.

Die Schutzdecke wird aus weißem point-lace-Band hergestellt, welches in der Mitte mit feinem Schnürchen verziert wird. Languettenstäbe, Blättchen und Rädchen vermitteln die Verbindung der Dessinfiguren. Zur Herstellung der Schutzdecke überträgt man das Dessin auf Hausleinenwand und hestet letzterer, den Contouren folgend,



Nr. 21. Bordüre zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. Kettenstich-Stickerei.



Nr. 20. Bordüre zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. Kettenstich-Stickerei.

Nr. 19. Vierter Theil einer Schutzdecke. Point-lace-Stickerei.

das point-lace-Band auf, welches man in den Ecken umlegen, in den Rundungen in

den Cartontheil bekleidet man auf der Außenseite mit Bastgeflecht, auf der Innenseite mit blauem Atlas, den man vorher mit einer dünnen Watteneinlage versehen hat, und befestigt ihn nach Abb. an dem Randtheil. Den Schluß des Necessaires vermittelt ein Metallschloß. Für die Futtermantel schneidet man aus Carton zwei je 5 Cent. breite, erforderlich weite Theile, begrenzt jeden derselben am Außenrande mit

Falten reihen muß. Die aneinander treffenden Lagen des Bandes werden längs des durchbrochenen Randes mit möglichst wenig sichtbaren Stichen von feinem Zwirn verbunden. Hierauf näht man dem point-lace-Band Schnitzchen nach Abb. auf. Für die verbindenden Stäbe spannt man den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend von einer Contour zur andern, überschürzt ihn mit Languettenstichen, denen man nach Abb. die Picots einarbeiten hat, und führt die Mädchen aus. Die Blättchen werden im point-de-reprise durchstopft. Den Außenrand der Schutzdecke begrenzt schmale Picotborte.

[34,957]

Nr. 20 und 21. Bordüren zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen.

Kettenstich-Stickerei.

Die Bordüren werden auf Tuch oder Kaschmir mit farbiger Cordonnetseide im Kettenstich ausgeführt.

[34,785. 86]

Nr. 24—27. Balltoiletten für Damen.

Nr. 24. Balltoilette aus Taffet. Das Kleid ist aus mattblauem Taffet gefertigt und mit Frisuren und Blenden von gleichem Stoff, sowie mit Bouquets von Italien garnirt. Gleiche Blumen im Haar.

Nr. 25. Balltoilette aus Grosgrain. Das Kleid mit langer Schleppe ist aus rosa Grosgrain hergestellt; die Garnitur bilden à plissé gefaltete Volants, Frisuren und Blenden von gleichfarbigem Tüll, Bouquets und Guirlanden von rosa Rosen und Jasmin. Die Taille ist mit Spitzen verziert. Im Haar Rosen, Jasmin und Grosgrainband.



Nr. 22. Kleid aus Veloursstoff. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 12—25.

Nr. 23. Kleid aus Sergestoff. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 32—43.

Nr. 26. Balltoilette aus poul-de-soie. Das Kleid aus fliederfarbenem poul-de-soie ist mit Frisuren von gleichfarbigem Tarlatan und mit Blenden von poul-de-soie, sowie mit Blumenquirlen ausgestattet. Der Taille ist ein Chemisettheil von weißem Illusionstüll eingesezt.

Nr. 27. Balltoilette aus Seidenreps. Die Garnitur dieses Kleides aus cremefarbenem Seidenreps bilden gefaltete Frisuren und Spangen von gleichfarbigem Tüll, Blenden und eine Schärpe von Seidenreps, sowie Bouquets aus mattgelben Nelken mit bräunlichen Blättern. Gleiche Blumen im Haar.

[34,842]

Nr. 40. Zwischensatz in Weißstickerei.

Man arbeitet denselben auf Batist oder feiner Leinwand im Languettenstich und führt die Mädchen und gewundenen Stäbe mit feinem Zwirn aus. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Stoff von der Rückseite aus fort.

Nr. 41—44. Franzen zur Garnitur von Decken.

Knüpfarbeit.

Diese Franzen kann man mit dreifachem Garn, mit Wolle oder Seide ausführen.

Die Franze Abb. Nr. 41 beginnt man, indem man einem doppelten Anschlagfaden von erforderlicher Länge, in regelmäßigen Zwischenräumen 22 Cent. lange Fadenenden, welche man zur Hälfte zusammenlegt, als Knüpfäden anschlingt (wir haben dies ausführlicher in der zu Abb. Nr. 54 gehörigen Beschreibung auf Seite 372 d. Jahrgangs beschrieben). Hierauf arbeitet man die 1. Tour über einen doppelten



Nr. 24. Balltoilette aus Taffet.

Nr. 25. Balltoilette aus Grosgrain.

Nr. 26. Balltoilette aus poul-de-soie.

Nr. 24—27. Balltoiletten für Damen.

Nr. 27. Balltoilette aus Seidenreps.

wagerechten Einlagefaden, indem man an der linken Seite beginnend nacheinander mit jedem Ende der Knüpfäden 2 Languettenfingern um den Einlagefaden ausführt. 2. Tour: Stets die nächsten 6 Enden der Knüpfäden zusammen verwendend, mit dem 4., 5. und 6. Ende nacheinander 2 Languettenfingern um das 3., einen senkrechten Einlagefaden bildende Ende, das 1. und 2. Ende unberücksichtigt stehen lassend (die Fadenzwischenräume hat man im Verlaufe der Arbeit stets nach der Abb. abzumessen). Die 3. und 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man in der 3. Tour das 2. Ende als Einlagefaden und in der 4. Tour das 1. Ende als Einlagefaden zu verwenden. Man wiederholt nun mit Berücksichtigung der Abb. noch 2mal die 2. bis 4. Tour, doch muß das Dessin stets verfehrt treffen, wozu man in jeden folgenden 3 Touren stets 3 Enden der 6 Enden der nächsten Dessinfigur und 3 Enden der auf dieselben folgenden 6 Enden der folgenden Dessinfigur zu verwenden hat.

Die Franze Abb. Nr. 42 hat man in derselben Weise zu beginnen, wie die zuvor beschriebene. Die anzuschlingenden Fadenenden müssen eine Länge von 20 Cent. haben. 1. Tour: Wie die 1. Tour der zuvor beschriebenen Franze. 2. Tour: Zu jedem Musterfasse sind 7 doppelte Knüpfäden (14 Enden) erforderlich, die nächsten 4 derselben läßt man unberücksichtigt stehen und arbeitet zu-

nächst, das 9. Ende als senkrechten Einlagefaden benutzend, von rechts nach links mit dem 8., 7., 6. und 5. Ende nacheinander 2 Languettenfingern um den Einlagefaden (die Fadenzwischenräume nach Abb. abmessend), alsdann das 10. Ende als Einlagefaden benutzend, von links nach rechts mit dem 11., 12., 13. und 14. Ende nacheinander 2 Languettenfingern um den Einlagefaden (siehe die Abb. Nr. 44). Die 3. und 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man stets das Ende als Einlagefaden zu verwenden, welches der Seite, an welcher man jedesmal zu knüpfen beginnt, zunächst befindlich ist, während man mit den folgenden Enden nacheinander die Languettenfingern ausführt. Hierauf hat man je mit den ersten 4 Enden eines Musterfasses, welche in den letzten 3 Touren unberücksichtigt stehen blieben, zunächst 4 Doppelknoten folgender Art auszuführen: Jeder Doppelknoten besteht aus einem Rechts- und einem Linksknoten und hat man dabei die mittleren beiden Enden, welche als Einlagefäden verwendet werden, vorn an der Taille festzustecken. Alsdann legt man für den Rechtsknoten das 4. Ende ganz lose, so daß es an der rechten Seite eine Schlinge bildet, über die Einlagefäden, es daselbst festhaltend, leitet das 1. Ende an der linken Seite über das 4. Ende unter den



Nr. 28. Kleid aus Veloursstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 12—25.

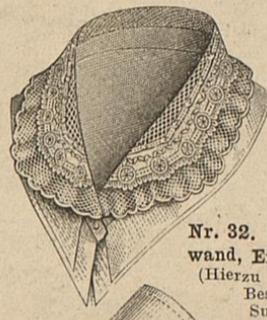
Nr. 29. Kleid aus Sergestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 32—43.



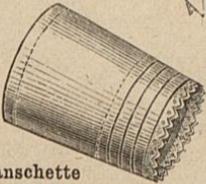
Nr. 34. Mantel für ältere Damen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6—11.



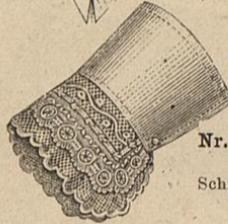
Nr. 30. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 31.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 26 und 27.



Nr. 32. Kragen aus Leinwand, Einsatz und Stickerei. (Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 66.



Nr. 31. Manschette zum Kragen Nr. 30. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 28.



Nr. 33. Manschette zum Kragen Nr. 32. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 67 und 68.



Nr. 35. Theatermantel aus Cheviotstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1abc—5.



Nr. 36. Kleid für Mädchen von 9—11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 44—49.

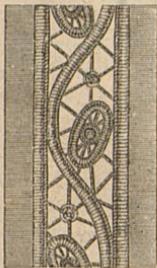
Nr. 37. Paletot für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. X, Fig. 55—58.



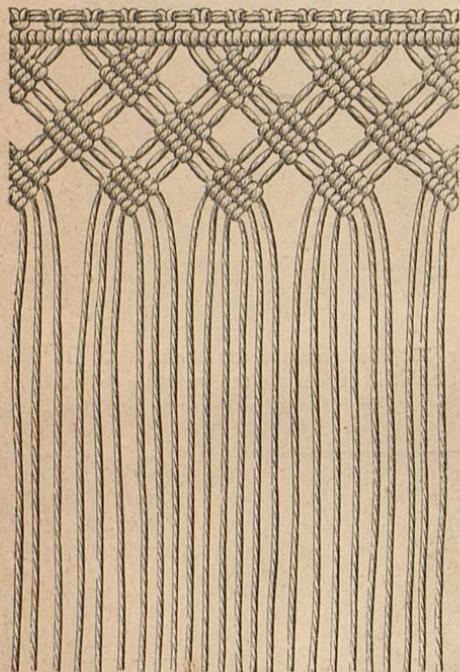
Nr. 38. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Beschr.: Rückss. d. Suppl.

Nr. 39. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 50—54.

Einlagefäden fort von unten nach oben in die durch das 4. Ende gebildete Schlinge hindurch, darauf zieht man beide verschlungene Fäden fest an und schiebt den Knoten dicht an die Knotenreihe der 1. Tour. Der Linksknoten wird in derselben Weise, jedoch in entgegengesetzter Richtung, ausgeführt (siehe die Abb. Nr. 43). Hat man 4 Doppelknoten ausgeführt, so arbeitet man je mit 2 dieser 4 Enden 3 Languettenknoten, für jeden derselben abwechselnd 1 Languettenschlinge mit dem 2. Ende um das 1. Ende und dann eine solche mit dem 1. Ende um das 2. Ende ausführend. Diese beiden Knotenreihen schlingt man nach Abb. dem zunächst befindlichen Ende, da wo die Knotenreihe der 4. Tour schließt, mit einem Languettenknoten an. Dann arbeitet man noch 3 Touren wie die 2. bis 4. Tour, doch hat man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. in entgegengesetzter Richtung auszuführen. Schließlich schlingt man je die 4 ersten Enden eines Musterlappes nach einem auf der Abb. ersichtlichen Fadenzwischenraum in einen Knoten und führt mit den mittleren beiden der folgenden 10 Enden, einen derselben als Einlagefäden benutzend, mit dem andern 2 Languettenschlingen über ersteren aus. Die Fäden der vollendeten Franze hat man gleichmäßig zu beschneiden.



Nr. 40. Zwischensatz in Weissstickerei.



Nr. 41. Franze zur Garnitur von Decken. Knüpfarbeit.

Nr. 45. Dessin zu Schreibmappen und dergl.

Platt-, Stielstich- und point-russe-Stickerei.

Das Dessin kann auf Taffet, Atlas oder Tuch gearbeitet werden. Nach Uebertragung desselben auf den Stoff führt man die Rosen mit rosa Seide in fünf Nüancen, die Blätter mit grüner Seide in vier Nüancen, die Sternblumen und Beeren mit weißer und grauer Seide im Plattstich aus und umrandet sie im Stielstich. Die Adern der Blätter werden im Stielstich, die Kelche und Staubfäden der Blüten mit gelber und brauner Seide im Platt- und Knütchenstich, sowie im point-russe, die Aehren mit gelber Seide im Kettenstich gearbeitet. Für die Stiele und Ranken wählt man braune Seide in mehreren Nüancen und führt die Schmetterlinge mit verschiedenfarbiger Seide im Platt- und Stielstich, sowie im point-russe aus.

Nr. 46. Bordüre zur Verzierung von Tischdecken oder Rückenkissen.

Relief- und Applications-Stickerei.

Die Bordüre ist auf einem Fond aus weißem Tuch gearbeitet. Für das Band applicirt man blaues Tuch in zwei Nüancen, umrandet es mit Goldschnur und mit Goldsoutache, welche mit schwarzer Seide auf-



Nr. 45. Dessin zu Schreibmappen und dergl. Platt-, Stielstich- und point-russe-Stickerei.



Nr. 46. Bordüre zur Verzierung von Tischdecken oder Rückenkissen. Relief- und Applications-Stickerei.

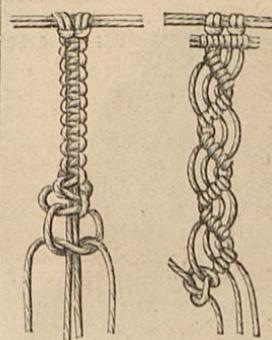
man die einzelnen Blättchen aus rosa Tuch in zwei Nüancen, näht sie dem Grundstoff mit Seide von entsprechender Farbe hohl auf und arbeitet die Staubfäden im Knütchenstich mit gelber Seide. Die Blätter werden aus hell- und dunkelbraunem Tuch geschnitten und mit brauner Seide im Stielstich und im point-russe befestigt. Die Zweige arbeitet man im Platt- und Stielstich sowie im point-russe. Den Außenrand der Bordüre begrenzen Streifen von braunem Tuch, welche mit Goldschnur umrandet sind; letztere wird mit schwarzer Seide aufgenäht. Die Fäden spannt man mit hell- und dunkelbrauner Seide der Abbildung entsprechend und arbeitet die Muschen mit gleichfarbiger Seide im Plattstich.

[32,409]

Nr. 47. Capote mit Fichu für Mädchen von 6—8 Jahren.

Strick-, Häkel- und Filetarbeit.

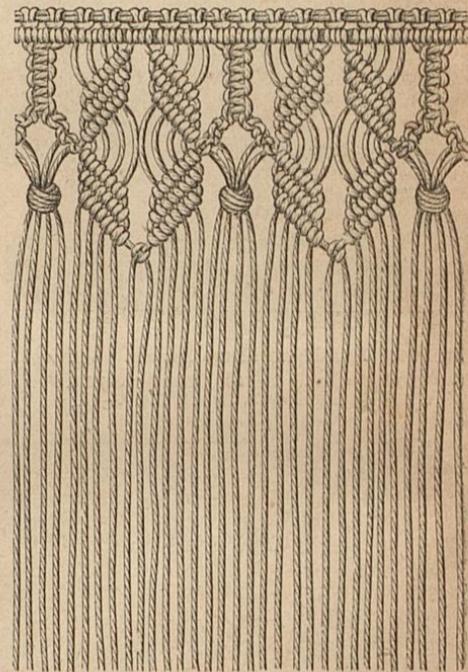
Schnitt: Rückf. d. Suppl. Nr. XII, Fig. 63—65.



Nr. 43. Detail zu Nr. 42. Nr. 44. Detail zu Nr. 42.

Die Capote mit Fichu ist mit weißer Zephyr- oder Zephyr- wolle gearbeitet. Dieselbe besteht aus einem Fond nebst Passe und aus einem Fichu, welches vorn in Echarpes ausläuft; letztere werden beim Tragen vorn gekreuzt und hinten zusammengeklungen.

Ringsum, ausschließlich des



Nr. 42. Franze zur Garnitur von Decken. Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 43 und 44.)

Schließes in der hinteren Mitte des Fichus und des vorderen Randes der Passe, ist die Capote mit einer Frisur begrenzt, eine gleiche Frisur deckt die Naht am Halsauschnitt. Die Garnitur besteht aus in Filetarbeit hergestellten Rüschen, welche den vorderen Rand der Passe begrenzen und die Verbindungsnaht der letzteren mit dem Fond deden, sowie aus Schleifen von rothem Taffetband. Für die Form der Capote ist der mit Fig. 63—65 zur Hälfte gegebene Schnitt maßgebend.

Fond und Passe werden je auf erforderlichem Maschenanschlage der Mitte nach im Ganzen gearbeitet, ersterer vom unteren Rande aus (am Original auf einem Anschläge von 24 Maschen), letztere vom hintern Rande aus (am Original auf einem Anschläge von 44 Maschen) beginnend in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Stets abwechselnd umg. (umgeschlagen), 2 R. zuj. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt). Man wiederholt nun stets abwechselnd die 1. und 2. Tour, doch hat man am Außenrande nach Maßgabe des Schnittes abzunehmen, wozu man, wenn weniger M. (Maschen) abzunehmen sind, 2 oder 3 M. zusammen abstrickt, oder an der Seite, an welcher eine größere Anzahl M. abzunehmen ist, beim Beginn der Tour die erforderlichen M. abmascht. Hierauf arbeitet man nach Fig. 65 für das Fichu, an der dafelbst näher

bezeichneten Stelle, auf erforderlichem Anschlag beginnend 2 Theile, welche jedoch in entgegengesetzter Richtung ausgeführt werden müssen, in dem zuvor beschriebenen Dessin, wobei man nach Erforderniß zu- und abzunehmen hat. Für das Zunehmen strickt man entweder aus 1 M. 2 M. ab, oder man legt die erforderliche Anzahl M., welche zuzunehmen sind, je am Ende der Touren neu auf. Die vollendeten Theile verbindet man alsdann nach den gleichen Zahlen, nachdem man den Fond von der Mitte nach beiden Seiten hin bis Stern in Falten gereiht und am unteren Rande, sowie die Passe rings am Außenrande mit einer je durch 1 Luftm. (Luftmasche) getrennten Stäbchentour umhäkelt hat. Die Fichtheile werden rings am Außenrande ausschließlich des Randes, wo die Theile



Nr. 48. Dessin zum Staubtuchkörbchen Nr. 8.



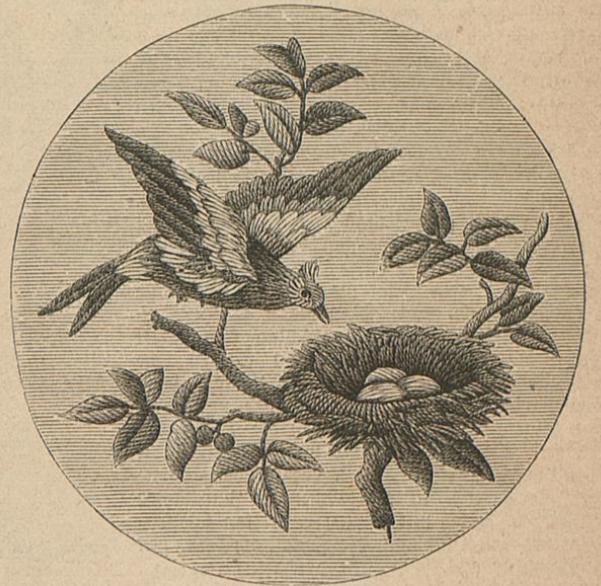
Nr. 47. Capote mit Fichu für Mädchen von 6—8 Jahren. Strick-, Häkel- und Filetarbeit. Schnitt: Rück- u. Suppl., Nr. XII, Fig. 63—65.

Vogel wählt man verschiedenfarbige Cordonnetsseide und arbeitet den Zweig mit brauner, die Blätter mit grüner Seide. [34,947]

Nr. 50—54. Hüte für Mädchen von 3—15 Jahren.

Nr. 50. Hut für Mädchen von 7—9 Jahren. Der weiche Kopf dieses Hutes aus schwarzem Sammet ist mit einer à plissé gefalteten Friisir von gleichem Stoff begrenzt; die Verbindungsnaht deckt ein Pelzstreifen. Hinten ist der Hut mit Schlingen von Sammet ausgestattet.

Nr. 51. Hut für Mädchen von 3—5 Jahren. Dieser Hut ist aus weißem Taffet gefertigt; die Garnitur bilden eine Friisir



Nr. 49. Medaillon zur Verzierung von Körben. Platt- und Stielstich-Stickerei.

miteinander zu verbinden sind, mit einer Tour fester Maschen begrenzt. Für die Friisir am Außenrande des Fichus der Capote hat man die M. aus der dasselbe begrenzenden Tour fester Maschen aufzunehmen und zwar, indem man in der 1. Tour stets 1mal den Faden umschlägt, dann aus den nächsten beiden M. 2 M. rechts abstrickt. Hierauf arbeitet man die 2. bis 8. Tour hin- und zurückgehend, stets abwechselnd umg., 2 R. zuf. gestr. In der 10. Tour, welche in Häkelarbeit ausgeführt wird, hat man stets abwechselnd mit 1 f. M. (festen Masche) die nächste M. und den Umschlagsfaden zusammen zu fassen und dann 5 Luftm. zu häkeln; die Friisir am Halsauschnitt wird in derselben Weise, doch auf erforderlichem Luftmaschenanschlage, gearbeitet und längs der Naht am Halsauschnitt aufgenäht. Den Schlitze am Fichu begrenzt man mit 2 gefalteten Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., 3 Luftm. 2. Tour: * 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 5 Stäbchenmaschen in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 1 Luftm., vom * wiederholt. Die Mädchen bestehen aus erforderlichem Streifen, welche in Filetarbeit mit weißer Zephyrwolle über einen Stab von 2 Cent. Umfang in 4 Touren hergestellt und an beiden Längenseiten mit je einer Tour rother Flockseide umrandet sind. Diese Streifen sind je in 2 Cent. weiten Entfernungen in doppelte Vollfalten gelegt und daselbst mit einigen Stichen zusammengehalten. Nachdem man diese Mädchen an betreffender Stelle der Capote aufgenäht hat, leitet man ein schmales rothes Taffetbändchen durch die den Außenrand des Fichus begrenzende Tour fester Maschen, sowie durch die am unteren Rande der Passe und des Fonds befindliche, je durch 1 Luftm. getrennte Tour Stäbchenmaschen. Alsdann sticht man die Capote nach Abbild. mit Schleifen von rothem Taffetband aus. [34,256]



Nr. 50. Hut für Mäd- Nr. 51. Hut für Mäd- Nr. 52. Hut für Mäd- Nr. 53. Hut für Mäd- Nr. 54. Hut für Mäd-
 chen von 7—9 Jahren. chen von 3—5 Jahren. chen von 13—15 Jahren. chen von 11—13 Jahr- chen von 6—8 Jahren.
 Nr. 50—54. Hüte für Mädchen von 3—15 Jahren.

von gleichem Stoff, Schlingen, Blättchen und Enden von weißem Grosgrainband, sowie eine Straußfeder.

Nr. 52. Hut für Mädchen von 13—15 Jahren. Der Rand dieses Hutes aus cremefarbenem Filz ist mit Grosgrain eingefast; seine Garnitur bilden Grosgrainband, eine Straußfeder und buntschillernde Flügel. Innen im Hut eine rosa Rose mit Blättern.

Nr. 53. Hut für Mädchen von 11—13 Jahren. Der Hut mit ausge schlagenem Rand ist aus grauem Filz gefertigt und mit einer Einfassung von Grosgrain begrenzt; die Garnitur bilden Schlingen und gefaltete Streifen von letzterem Stoff, eine Straußfeder, sowie ein Zweig von Beeren und Blättern.

Nr. 54. Hut für Mädchen von 6—8 Jahren. Dieser Hut ist aus schwarzem Sammet hergestellt; der weiche Kopf desselben ist mit einem in Falten geordnetem Streifen von Sammet begrenzt. Die Garnitur bilden Schlingen von letzterem Stoff, eine weiße Straußfeder, sowie rosa Rosen. [34,870]

Nr. 55. Jacke ohne Aermel für Damen.

Häkelarbeit.

Schnitt: Rück- u. Suppl., Nr. XI, Fig. 59—62.

Diese Jacke ist mit blauer Zephyrwolle gearbeitet und am Außenrande mit einer mit weißer Zephyrwolle ausgeführten, mit blauen doppelten Wollensäden durchgezogenen Bordüre begrenzt. Streifen, welche in ähnlicher Weise wie die Bordüre ausgeführt sind, bedecken die Verbindungsnaht der einzelnen Theile der Jacke. Die Garnitur besteht aus einer Schleife von schmalen blauem Taffetbände, welche in der hinteren Mitte auf dem Krage der Jacke angebracht ist; ein gleiches Band, womit die Jacke und der Krage am Halsauschnitt zusammengefast sind und dessen Enden zu beiden Seiten überstehen, dient zum Schließen. Für die Form der Jacke ist der mit Fig. 59 bis 62 gegebene Schnitt maßgebend. Jeden dieser Theile beginnt man vom unteren Rande aus auf erforderliche langem Maschenanschlage in einer Abart des turensischen Häkelstichs, welcher nur insofern von dem gewöhnlichen abweicht, als man stets die M. (Maschen) statt aus den senkrechten Gliedern, aus den wagerechten Gliedern der vorigen Musterreihe aufzunehmen

Nr. 49. Medaillon zur Verzierung von Körben.

Platt- und Stielstich-Stickerei.

Die Stickerei des Medaillons ist auf einem Fond aus grauem Tuch im einfachen und im ineinander greifenden Plattstich, sowie im Stielstich auszuführen. Das Nest wird mit feingrauer, die Eier werden mit weißer Seide gestickt; für den

hat. Zur Erzielung der Form wird nach Maßgabe des Schnittes zu- und abgenommen. Diese Zu- und Abnehmen hat man in der Weise, wie wir dies in der auf Seite 342 zu Abb. Nr. 58 gegebenen Beschreibung des Bazar 1875 ausführlich beschrieben, auszuführen. Die vollendeten einzelnen Theile verbindet man von der Rückseite aus nach den gleichen Ziffern mit überwendlichen Stichen. Hierauf begrenzt man die Jacke rings am Außenrande, ausschließlich des Halsauschnittes, mit einer mit weißer Zephyr- wolle gehäkelten Bordüre folgender Art: 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) um jede Handmasche. 2. Tour: Stets 1 dpt. St. (doppelte Stäbchen- masche) um die oberen Glieder jeder M. der vorigen Tour. 3. Tour: * 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten M. der vorigen Tour, 2 Luftm. (Luftmaschen), 3 St. um die oberen Glieder der drittfolgenden M., 3 Luftm., 3 St. um die oberen Glieder derselben M., um welche bereits 3 St. gehäkelt wurden, 2 Luftm., 2 M. übergangen; vom * wiederholt. Die aus dpt. St. bestehende 2. Tour hat man mit Berücksichtigung der Abb. 4mal mit doppelten blauen Wollenfäden zu durchstopfen. Die Streifen, welche die Verbindungsnahte decken, hat man mit weißer Wolle zu arbeiten, wie folgt: Man macht je einen erforderlich langen Luftmaschenanschlag und häkelt alsdann eine Stäbchentour stets 1 St. in jede Anschlagmasche. Alsdann begrenzt man diese Streifen rings an ihrem Außenrande mit einer Tour folgender Art: * 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm., 1 Picot (das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 M. damit übergangen; vom * wiederholt. Die Stäbchentour durchstopft man hierauf 2mal mit blauen doppelten Wollenfäden und stattet alsdann die Jacke nach Abb. mit der Garnitur aus. [34,705]

Beschreibung des beiliegenden colorirten Maskenbildes.

Nr. 1. Anzug einer Japanesin. Der Rock ist aus rother Faillie, das Unterkleid mit ausgeschnittener Taille aus blauem Taffet angefertigt. Das Ueberkleid aus pflaumen- blauen Seidenstoff mit Bordüre und Klein aus verschiedenen Farben im Ketten- und Blattstich verziert, wird durch eine breite Charpe aus gleichem Stoff mit Stickerei umschlossen. Streifen in der Farbe der Unterkleider, sowie Batikstreifen garniren Halsauschnitt und Aermel; goldene Nadeln, blaue Bänder und Blumen sind im Haar befestigt.

Nr. 2. Altspanischer Anzug. Der Rock aus weißem Atlas ist mit Goldbordüren besetzt, das Ueberkleid aus goldgelbem Brocat mit rosa Taffettutter versehen. Der offene Aermel wird durch anschließende Puffenärmel vervollständigt, welche geschlitzt und mit gelbem Seidenstoff eingefasst sind. Fraise und Manichetten aus breiten Spitzen, Perlenchnüre und Agraffe mit Reiter im Haar.



Nr. 55. Jacke ohne Aermel für Damen. Häkelarbeit.
Schnitt: Rückst. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 59-62.

Nr. 3. Bouquetière. Der kurze Rock aus rosa Taffet ist mit schwarzen Sammetbändern besetzt, das Sammetmieder mit rosa Bändern geschloffen. Chemiset, Aermel und Schürze aus Batist sind mit Valenciennes garnirt. Rosen im Haar und am Mieder.

Nr. 4. Altfranzösischer Anzug. Das Unterkleid aus weißem Atlas ist am Rock und der Taille mit gelben Atlasblenden ausgestattet. Die vorn offene Robe Prinzess aus blauem Atlas ist über der ausgeschnittenen Taille mit blauen Spangen zusammen gehalten und der halblange Aermel mit geschlitztem Puff versehen. Ein breiter Spitzenträger und gleiche Manichetten garniren Ausschnitt und Aermel.

Nr. 5. Anzug „Directoire“. Rock aus rosa und weiß gestreiftem Taffet, Ueberkleid aus grünem Atlas mit rosa Revers und Silberknöpfen garnirt. Der Hut aus grünem Atlas ist mit rosa Futter, Stoff-Bandeau, weißen Federn und Rosen ausgestattet; Fraise aus weißem Tüll.

Nr. 6. Anzug aus der Campagna. Der Rock aus blauem Seidenstoff ist mit schwarzem Sammetband besetzt. Kleid mit Mieder aus rothem Kaschmir. Die Schürze aus blauem Kaschmir mit breiten buntfarbenen Bordüren wird durch Schnüre und Quasten befestigt. Chemiset, Aermel und Kopftuch aus Batist.
Derartige Maskenanzüge fertigt F. F. Grohe, Berlin, Neue Köhstr. Nr. 13.

Correspondenz.

F. D. F. Wollten wir immer nur dem persönlichen Geschmack folgend, unsere Meinung aussprechen, so würden wir oft gegen die Pflicht verstoßen: Alles zu referiren, was die Mode dictirt. Uebrigens handelt es sich nicht um Vertilgung unserer Landesfinder, sondern um die Verwerthung des Ueberflusses in anderen Ländern. — M. K. Schweidnitz. Wählen Sie einen maisgelben Fond oder eine dunklere Nuance dieser Schattirung und führen Sie die Füllung mit Filofelleide aus. — M. J. Brillant-Eisengarn (Mohairwolle) strickt man mit doppelten Fäden und feinen Holzadeln. Nach Vollenbung der beliebig mit oder ohne Muster auszuführenden Strick- oder Häkelarbeit wird der Fond mit Stednadeln aufgespannt und angefeuchtet. — M. v. H. in N. Man trägt zwar noch Sammet, doch ist die Zusammenstellung reinwollener Stoffe mit Seide in dieser Saison beliebter. Auf Muster-Beforgung können wir uns principieil nicht einlassen. Wenden Sie sich dieserhalb an die Firma S. Lissauer, Berlin, Jägerstr. 24. — M. H. in N., L. W. Die Hymen sendenden Nummern des Bazar können Sie einzeln durch jede Buchhandlung oder durch unsere Administration beziehen. — Wenn möglich, geben Sie auch das Datum der fehlenden Nummer an. — M. K. Unter dem Kragenrande der Weste aus schwarzem Stoff knöpft man den eine zweite Weste imitirenden weißen Plaquestreifen derartig an, daß letzterer 1-2 Cent. breit hervorblüht. — An die junge Frau in J. handelt es sich bei dem gewünschten Ständer um große Tabats- oder um kleine Cigarren- pfeifen? — Schwarzes Mäd'l in G.

Weißer Kaschmir, mit weißen oder cremefarbenen Spitzen und Atlasrollen garnirt, zählt zu den hübschesten Arrangements für Brauttoiletten. — Dem Vogel am Fenster möchten wir selbst einige Fragen vorlegen, um die an uns gerichteten befragend beantwortet zu können: Sollen wir bei Aufzählung der Arrangements werthvolle oder einfache Toiletten berücksichtigen? — A. B. C. in K. D. J. Original-Deffins sind jederzeit willkommen; den Werth derselben können wir erst nach Durchsicht beurtheilen. — Henriette. Das Vergrößern und Verkleinern der Puppenbälge erfordert eine Uebung, die wir nur bei den Fabrikanten voraussetzen dürfen. — Frau Dr. F. H. A. Jede der alljährlich erschienenen Schnittvorlagen zu dem betreffenden Gegenstande läßt sich durch Zunähen der offenen Ränder und Einschneiden von Seitenschlitzen nach Ihren Wünschen umändern. — Eine Abonnentin. Wenden Sie sich betreffs der Gardinen- oder Möbelstoffe an S. Gerjon, Berlin, Werder'schen Markt. — M. B. in G. Im Stickmuster-Berlag von Herz u. Wegener, Berlin, Stralauerstr. 39. — M. A. in Prag. Die Fächer sind inzwischen erschienen. Die Mäntel erhalten Sie im Mode-Bazar Gerjon. — Eine Abonnentin im Spreewald. Der Vette-Verein widmet außer anderen Lehrgängen auch der Lehre für Schneider seine Interessen. — W. H. in Wien. Der Matelassé erscheint fortwährend in neuen Deffins und wird über beifolgenden Köden zu Ueberkleidern verwendet. — F. M. 28. Die Tapiserie-Manufaktur von C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, sowie D. Krapppe, Berlin, Leipzigerstr. 129, halten derartige Arbeiten im en gros- und im detail-Handel vorrätig.

Notiz.

Unsere nächste Arbeits-Nummer, Nr. 1 des neuen Jahrgangs, enthält eine reiche Auswahl von Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Anzügen, Balcoiffuren; Winterhüte, Haarfrisuren, Fächer und Chauffüren, sowie Kinderanzüge. Unter den Handarbeiten erwähnen wir einen Lichtschirm, Ständer zum Kalender, Hundebeden, Stühle mit Deffins, Nähtisch mit Lesepult, Deffins zu Weiß- und Buntstickerei. Außerdem beginnen wir in dieser Nummer mit dem

Chklus neuer Handarbeiten,

herausgegeben von Frau Emilie Bach, Directrice der höheren Fachschule für Kunststickerei in Wien. Abtheilung I: Holbein-Technik mit vielen erläuternden Illustrationen.

Der Abonnements-Preis des Bazar bleibt unverändert. Zur Vermeidung von Störungen bitten wir die Bestellungen auf den neuen Jahrgang rechtzeitig zu machen. — Besonders die Abonnentinnen, welche den „Bazar“ durch eine Postanfrage beziehen, wollen das Abonnement gest. noch vor Schluß des Jahres erneuern.

Der heutigen Nummer liegen folgende Prospekte aus dem Spaarmännischen Verlage in Dorchhausen und Leipzig bei, betreffend:

- 1. Vierer's Universal-Conversations-Lexicon. 6. Auflage.
- 2. Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk, fortgeführt bis auf die Gegenwart.
- 3. „1815-73“, Geschichte der neuesten Zeit von Dr. Oscar Jäger, welche wir der Beachtung unserer Leserinnen bestens empfehlen.



Nr. 56. Mantel für ältere Damen. Rückansicht. (Zu Nr. 34.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6-11.



Nr. 57. Theaterrmantel aus Cheviotstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 35.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1abc-5.

Hierbei 2 Supplemente. Suppl. I: Schnittmuster, Suppl. II: Maskencostüme (colorirt) enthaltend.